

Da in Dänemark, sagt Dr. Höffel (a. a. D. St. 15) seit einer langen Reihe von Jahren sämtliche Aerzte eine Liste der von ihnen behandelten Fälle zu führen und allwöchentlich dem Gesundheitsamt einzureichen haben, und da außerdem dort die Mehrzahl der Venerischen in den Krankenhäusern verpflegt wird, kann obige Statistik den Anspruch machen, eine der allerbesten zu sein. Sie zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, wie furchtbar die Bordelle auch in rein hygienischer Beziehung wirken.

Der bekannte russische Kliniker Pospalow sagte schon im Jahre 1887: „Die persönliche Erfahrung, die ich mir während 10 Jahren als Oberarzt des Spezialhospitals der Prostituierten, als Mitglied des sanitätspolizeilichen Komitees zur Ueberwachung der Prostitution in Moskau erworben, ebenso die Beobachtungen, die ich in einer sehr ausgedehnten, vorzugsweise aus Geschlechtskranken bestehenden Privatklientel zu machen Gelegenheit hatte, ermächtigen mich folgendes zu erklären: Gegenwärtig ist es in Moskau nicht die geheime Prostitution, vielmehr sind es die patentierten Toleranzhäuser, die die gefährlichsten Herde des Syphilis darstellen. Diese Etablissements sind besonders deswegen so gefährlich, weil das Publikum sich eine ganz falsche Vorstellung macht, indem es annimmt, die Chancen der Infektion seien dort geringer als anderswo.“

Die finnische Aerztegesellschaft spricht sich dahin aus: „Die Errichtung streng überwachter und organisierter Bordelle, welche man ganz allgemein als das wirksamste und zweckmäßigste Verfahren zur Einschränkung der hygienischen Nachteile der Prostitution betrachtete, kann nicht einmal vom hygienischen Standpunkte befürwortet werden, auch trotz der nach anderer Ansicht sich geltend machenden Bedenken. Denn man kann sich darauf verlassen, daß derartige Häuser durch ihre leichte Zugänglichkeit und die Verlockungen, welche sie darbieten, eine allgemeinere Gepflogenheit des freien geschlechtlichen Umganges hervorrufen, und daß dieser Umstand die Vorteile, welche eine durch